



... und es kann jeden Tag wieder geschehen!

So gut wie ausgeschlossen sei der Super-GAU, das sogenannte Restrisiko ein allenfalls theoretisches – so lautet seit Jahren das Credo von Energiekonzernen, Kraftwerkerbauer*innen und vielen Politiker*innen. Seit das erste AKW vor rund 60 Jahren ans Netz ging, kam es zu drei großen Reaktorkatastrophen (Harrisburg, Tschernobyl und Fukushima), viele weitere Reaktoren standen knapp davor. Tschernobyl und Fukushima haben beide bewiesen, dass das Atom-Risiko ein reales ist – nicht nur in sowjetischen Meilern, sondern auch in einem Hochtechnologieland wie Japan. Die Katastrophen dauern bis heute an.

Unendliches Leid für die betroffene Bevölkerung und schlimme ökologische Folgen

In der Ukraine, in Teilen Russlands und Weissrusslands sind nach Schätzungen von den 860.000 Menschen, die am explodierten Kraftwerk gearbeitet haben, mindestens 125.000 gestorben und unzählige krank. Insgesamt 400.000 Menschen mussten ihre Heimat verlassen, mehr als 8 Millionen Menschen leben weiterhin in kontaminierten Gebieten. 40% Europas wurde in gesundheitsgefährdenden Ausmaß kontaminiert.

Über 200.000 Einwohner*innen wurden um Fukushima aus der roten Zone evakuiert, viele lebten nach 5 Jahren noch in Notunterkünften und provisorischen Containersiedlungen. In der Präfektur Fukushima nimmt die Zahl der Schilddrüsenkrebsfälle ständig zu. Erste Arbeiter, die an den Aufräumarbeiten beteiligt waren, sind an Krebs erkrankt oder an Leukämie gestorben. Nur der Wind mit Richtung auf das Meer verhinderte eine großflächige Kontamination großer Teile Japans, führte aber zur größten je gemessenen radioaktiven Verseuchung der Weltmeere.

Der weltweite Druck zwingt Regierungen zu Zugeständnissen

Durch den Druck der Bevölkerung mit vielfältigen Aktionen legten einige Länder Atomprojekte auf Eis oder erklärten nun doch, auf den Einstieg in die Atomkraft zu verzichten. In Deutschland kam es zu den bisher größten Anti-Atom-Protesten der Geschichte. Die schwarz-gelbe Bundesregierung musste die zuvor beschlossene Laufzeitverlängerung für AKW wieder zurückziehen und entzog den acht ältesten Meilern die Betriebsgenehmigung – ein klarer Teilerfolg der Anti-Atom-Bewegung.

Gefahr der Katastrophe wird weiterhin in Kauf genommen

Neun Atomkraftwerke in Deutschland laufen zum Teil jedoch noch bis 2022 – nach derzeitigen Stand, denn der Ausstieg aus dem Ausstieg ist keinesfalls ausgeschlossen. So bleibt das Risiko eines Super-Gaus auch in Deutschland erhalten und es sammelt sich nach wie vor Strahlenmüll an, für dessen Endlagerung bis heute keine Lösung in Sicht ist. Sieben nukleare Forschungsreaktoren, die Urananreicherungsanlage im westfälischen Gronau und die Brennelementfabrik im niedersächsischen

Lingen sind ohnehin nicht im Ausstiegsplan enthalten. . In Büchel/Eifel lagern noch 20 US-Atombomben, jede mit einer Zerstörungskraft von mehr als zehn Hiroshima-Bomben.

Atomkonzerne und Regierungen setzen skrupellose Atompolitik fort - unser Kampf ist noch lange nicht zu Ende!!!

Trotz breiter Ablehnung der weiteren Nutzung von AKW durch die japanische Bevölkerung schaltete der Betreiberkonzern Kansai Electric Power den Reaktor Nummer drei im Atomkraftwerk Takahama mit Regierungsgenehmigung ein. Mit dieser Entscheidung setzen die Abe-Regierung und die Atomkonzerne wider besseres Wissens ihre von kapitalistischer

Profitgier getriebene Politik fort. Winken doch Konzernen wie Hitachi, Mitsubishi und Toshiba maximale Gewinne beim Bau von AKW in Litauen und der Türkei. Weltweit sind aktuell 441 Atomkraftwerke am Netz, mit EU-Subventionen soll im britischen Hinkley Point ein neuers Kraftwerk für 33,7 Milliarden Euro errichtet werden.

Die atomare Bedrohung gefährdet die Existenzgrundlagen der Menschheit. Um die drohende globale Umweltkatastrophe international abzuwenden, brauchen wir eine auf gewerkschaftlichen Prinzipien organisierte Massenbewegung, die international einen breiten Widerstand mobilisiert und alle Menschen mitnimmt.

Der G20-Gipfel 2017 hat die Bedeutung von Atomkraft als vermeintliche Übergangstechnologie unterstrichen und die kriegerische Brandherde in aller Welt animier die kriegstreibenden Regierungen an der Atomkraft festzuhalten. Auch Siemens ist nach wie vor an Bau von Atomkraftwerken und ihrer Leittechnik beteiligt.

Die Umweltgewerkschaft tritt deshalb für eine Vereinigung von Umwelt- und Arbeiterbewegung ein; sie ist nicht einfach eine weitere Umweltorganisation – sie ist etwas Neues!

Stärkt diese Richtung und werdet Mitglied der Umweltgewerkschaft !

Weltweite Stilllegung aller Atomanlagen!
Rasche und vollständige Umstellung auf erneuerbare Energie!
Verbot aller atomaren, biologischen und chemischen Waffen!

Gemeinsam die Erde vor dem Kollaps retten!

Wir gedenken der Opfer von Tschernobyl, Fukushima und aller atomarer Katastrophen und Kriege, die heute und in Zukunft an Krebs und anderen Strahlenschäden erkranken und sterben.

www.umweltgewerkschaft.org

Umweltgewerkschaft e.V., Bremer Str. 42, 10551 Berlin (ViSdP)

Wir laden hiermit zu unserer Veranstaltung ein:

